

Lassen sie den „Toten Winkel“ Nicht zum „tödlichen Winkel“ werden!

Was versteht man unter einem „Toten Winkel“?

Manchmal reicht es im Straßenverkehr, einfach ein wenig „Rücksicht“ zu nehmen: für das Geschehen hinter und neben dem Fahrzeug. Doch der Blick in den Spiegel oder über die Schulter gibt dem Fahrer nicht immer die Gewissheit, dass die Fahrbahn rechts neben ihm auch wirklich frei ist.

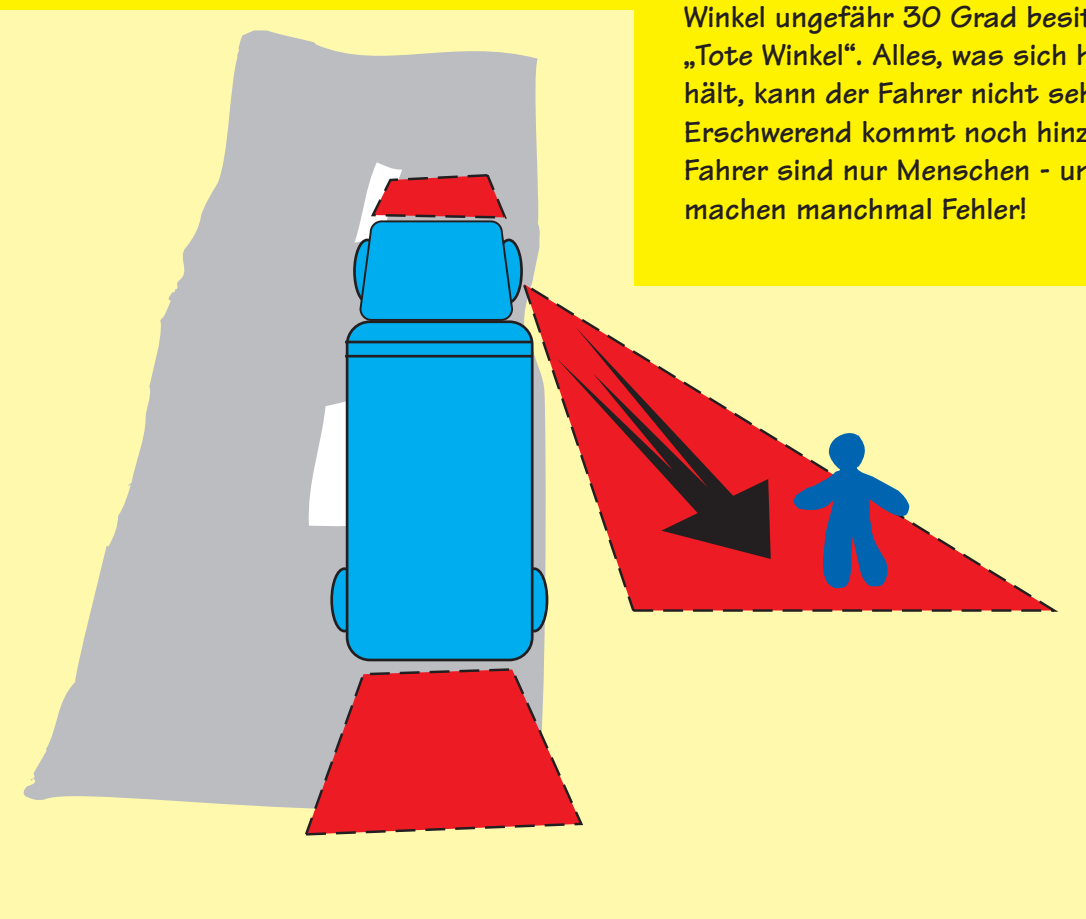
Unter dem „Toten Winkel“ versteht man den Bereich, den der PKW oder LKW-Fahrer durch den Blick in den Rück- und/oder Seitenspiegel nicht einsehen kann. Dabei gilt die einfache Regel: je größer ein Fahrzeug, desto größer auch sein „Toter Winkel“.

Unfälle, die sich wegen des „Toten Winkels“ ereignen, gehören zu den schwersten im Straßenverkehr. So gehen zwei Drittel aller tödlichen Unfälle von Fahrradfahrern mit LKW auf sein Konto. Dies beruht in erster Linie auf der Tatsache, dass sich Radfahrer überwiegend am rechten Fahrbahnrand fortbewegen, so dass ihre Bahn ständig von Rechtsabbiegern gekreuzt wird.

Wie kommt es zum „Toten Winkel“ ?

Bei großen Fahrzeugen wie Vans, Bussen, Geländewagen, LKW's etc. ist - aufgrund baulicher Gegebenheiten (z.B. Ladefläche mit hohen Bordwänden, Kastenaufbau etc.) - ein „Rundumblick“ einfach unmöglich. Die Folge: Fußgänger und Radfahrer sind für

den Fahrer faktisch einfach nicht zu sehen. Denn der Fahrer kann nur in den Bereich neben dem Führerhaus einsehen und durch den rechten Aussenspiegel den Raum, der sich direkt neben dem Fahrzeug nach hinten erstreckt. Dazwischen befindet sich aber eine Fläche in Form eines Dreiecks, dessen Winkel ungefähr 30 Grad besitzt: der „Tote Winkel“. Alles, was sich hier aufhält, kann der Fahrer nicht sehen. Erschwerend kommt noch hinzu: Auch Fahrer sind nur Menschen - und machen manchmal Fehler!



BESONDERS wichtig im Straßenverkehr: sehen und gesehen werden!

Damit der „Tote Winkel“ nicht zum „tödlichen Winkel“ wird, gibt es zwei Möglichkeiten:

Kinder werden wegen ihrer „Größe“ schnell übersehen und sind besonders häufig Opfer des „Toten Winkels“. Üben Sie mit ihren Kindern den „Toten Winkel“, am besten in einem parkenden Auto, damit ihr Kind selber „sehen“ kann, was der Fahrer „nicht sehen“ kann! Schützen Sie ihr Kind im Straßenverkehr zum Beispiel mit einem Helm, denn von 100 verunglückten Radfahrern ziehen sich 86 Verletzungen am Kopf zu!

TIPPS für Kids:

Neben einem abbiegenden Fahrzeug:

Sucht den Blickkontakt.
Wenn du nicht sicher bist, ob du auch wirklich gesehen wirst, warte lieber, bis das Fahrzeug abgebogen ist!



Vor einem Bus oder LKW:

Überquere auf keinen Fall direkt vor einem großen Fahrzeug die Straße, wenn du den Fahrer nicht sehen kannst. Denn: Wenn du den Fahrer nicht sehen kannst, kann er dich auch nicht sehen!



An einer Einmündung oder Kreuzung neben oder hinter einem großen Fahrzeug:

Bleib am besten weit rechts hinter dem Fahrzeug stehen. Lass erst das Fahrzeug abbiegen - sicher ist sicher!



Stadt Krefeld | Fachbereich Jugendhilfe und Beschäftigungsförderung
Kinder- und Familienbüro
Ansprechpartnerin: Angela Schäfer
Telefon: (0 21 51) 86 32 62
email: angela.schaefer@krefeld.de
www.krefelder-fairkehr.de

Eltern aufgepasst:

Bis ca. acht Jahre glauben Kinder, dass sie vom „Auto gesehen werden“ wenn sie selbst das Auto sehen!

2. Auflage Stand 2011

Kinderstadtplan

Innenstadt, Teil 3



KREFELD
Stadt wie Samt und Seide

- Hier sind die Symbole aus dem Stadtplan
- | | | | |
|--|-------------------------------------|--|------------------------|
| | Fahrradstraße (bis 25 km/h) | | Fußgängerampel |
| | Rad-/Busspur | | Gefahrenstelle |
| | Achtung! Vorfahrtstraße | | Bushaltestelle |
| | Tempo 30 Zone | | Straßenbahnhaltestelle |
| | Tempo 20 Zone | | Spielplatz |
| | Verkehrsberuhigter Bereich (7 km/h) | | Schule |
| | Fußgängerzone | | Kindertageseinrichtung |
| | Schule | | Jugendzentrum /treff |
| | Sporthalle | | Theater |
| | Fußball- und Bolzplatz | | Rathaus |
| | Polizeipräsidium | | |
| | Bücherei | | |

